

L00670 Arthur Schnitzler an  
Richard Beer-Hofmann, 26. 4. 1897

,Herrn Dr. RICHARD BEER-HOFMANN  
WIEN  
I. BEZIRK  
WOLLZEILE 15.  
AUTRICHE

,26. 4. 97.

Lieber Richard,  
allerdings würden Sie für Paris einige hundert Jahre brauchen!  
Nur die BOUQUINERIEN! – Und die EMAUX aus dem 16 u 17. Jahrhundert im Lou-  
10 VRE –  
Ich schreibe so beiläufig her, wo<sup>rin</sup> bei<sup>v</sup> ich am heftigsten an Sie gedacht – , – und  
die CHINOISERIEN im GUIMET –  
Wäre ich Altenberg so würde ich sagen:  
Paris ist »die« Stadt ..... LA VILLE .....  
15 Paris ist LA GRANDE VILLE ....

–  
Im Ernst gesprochen (im Gegensatz zu Altenberg.): Die Form für alles ist da, „das ist“ das wesentliche: die ganz großen „Schöpferischen“ Talente scheinen heute noch zu fehlen. Dagegen sind die REPRODUCIRENDEN da; die ununterbrochen für 20 die Form forgen. Auch die Decoration ist für alles da; jederzeit können die großen Künstler auftreten, ohne sich um etwas andres kümmern zu müssen als um ihr Genie. – Auch große Menschen jeder Art finden alles bereit; der CONCORDE-Platz scheint eigentlich nur auf einen neuen Napoleon zu warten.

– Aber diesen Brief hab ich nur angefangen um mich bei Ihnen nach Ihnen zu erkundigen. Wie geht es Paula? Bei »uns« – mit »Riesen,schritten«.  
Bleiben Sie in Wien? –

– Darüber sein Sie ruhig: zu einem »wirklichen« Brief kom ich hier nicht.  
Graf ist hier, Sie wissen ja, dem Sie eine zärtliche Empfehlung an Paul gegeben.  
Den treff ich natürlich immer. Also könnte der kleine Kraus bald einen Artikel 30 über die Flucht aus Wien schreiben. –

Wie leben Sie? –  
Ich: Vormittg LOUVRE oder LUXEMBURG oder so was; Abends immer im Theater. Entzückend die ganz kleinen. Es wimelt von »Flohtheatern des Arthur Schnitzler«.

35 ,Gestern oder vorgestern Nachm in einem dieser kleinen »LA BODINIÈRE« Aufführung von „franzöf.“ Musik des 16. u 17. Jahrhunderts.

– In andern werden diese hübschen Kleinigkeiten von LAVEDAN, von COURTELIN aufgeführt. Oder, wie ich neulich in der »ROULOTTE« sah, ein Volkslied von zwölf Zeilen wird einfach »aufgeführt«. Er und „Sie – kein lebendes Bild, was bekanntlich fehr todt ist, sondern sie spielen das Volkslied. –

Überhaupt »hier kañ man schon einmal alles haben«.  
 Schreiben Sie mir bald.  
 Adrefse 5 RUE DE MAUBEUGE  
 Herzlichst Ihr

45

Arthur.

Paul schon 9 Tage in Frankfurt; komt bald. –

<sup>9</sup> YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag, 2098 Zeichen  
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
 Versand: 1) Stempel: »Paris 51 R. Lafayette, 26 Avril 97, 8<sup>E</sup>«. 2) Stempel: »Wien 1/1,  
 28. 4. 97, 9–10½V, Bestellt«.  
 ↗ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.317–  
 318.  
 2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
*Europaverlag* 1992, S.102–103.

<sup>9</sup> *Emaux*] französisch: Emailarbeiten

<sup>38</sup> *neulich*] am 20.4.1897